Globiceps cruciatus Reut. (bei Dorf Tirol, DIETZE leg.).
Heterocordylus leptocerus Krschb., in Menge an *Cytisus radiatus* Koch an den Hängen im Valle di Consei, DIETZE leg.
Halticus luteicollis Pnz. (bei Dorf Tirol, DIETZE leg.).
Plagiognathus arbustorum F. (bei Dorf Tirol, DIETZE leg.).
Plagiognathus f. hortensis Mey D. (ebenda, DIETZE leg.).
Plagiognathus albipennis Fall., einzeln am Mt. Brione.
Hydrometra stagnorum L., massenhaft auf einem Bache in Riva, vielfach kopulierend.
Gerris rufoscutellatus Latr., 1 Stück auf dem gleichen Bache.
Gerris najas de Geer, zahlreich ebenda.
Gerris lateralis var. costae H. S. (in Menge auf einem Tümpel, auf dem Sattel des Passubiopasses, bei Hoferkapelle im Passeiertal, DIETZE leg.).
Gerris lacustris L. f. macropt. und *micropt.*, auf dem Bache in Riva, häufig.
Velia currens L., einzeln ebenda.
Salda scotica Curt. (b. Mezzano, Dolomiten, Passubiopaß, DIETZE leg.).
Nepa cinerea L., in dem Bache in Riva häufig.

Noch ein Wort zur Schädlichkeit der Wachsmotten!

Von *Hans Hüsing*, Landsberg (Warthe).

Zu der neuerlichen Veröffentlichung Herrn RÖBERS in Nr. 3 der Entomologischen Rundschau über die Schädlichkeit der Wachsmotten, die nach Ansicht Herrn RÖBERS gar nicht besteht, wäre folgendes zu erwidern.

Die in den beiden Aufsätzen erfolgte Stellungnahme gründet sich auf ein Zuchtexperiment und entbehrt in ihrer Auswertung sowohl jeglicher wissenschaftlichen Grundlage als auch jeglicher praktischen Erfahrung in der Imkerei.

Herr RÖBER widerspricht sich in seinem letzten Aufsatz, wenn er sagt, daß einmal die Rankmaden nicht der Bienenbrut zu Leibe gehen und zum andern wahrscheinlich die Nymphenhäute als Nahrung zu sich nehmen. Mit letzterem ist die Angabe, daß die Rankmaden nicht an die Bienenbrut gehen, gerade in das Gegenteil umgekehrt. Auch muß ein Unterschied gemacht werden zwischen Waben, die mit Honig gefüllt sind und solchen, die mit Brut besetzt sind. Mit keiner Silbe ist erwähnt worden, daß die Rankmaden sich in die mit Honig gefüllten Zellen begeben. Anderseits wird aber weder Herr RÖBER noch sonst jemals einer finden, daß die mit Brut besetzten Zellen so voller Honig sind, daß die Rankmaden in ihnen gewissermaßen ertrinken bzw. ersticken müßten. Das gleiche Schicksal wäre ja auch der Bienenbrut beschieden.

Ebenso ist nicht die Rede davon gewesen, daß die Rankmaden unter den Wabenvorräten im W i n t e r Schaden anrichten. Es wäre absurd, dieses behaupten zu wollen.

Der Satz: »Wenn aber die Raupen in der warmen Jahreszeit die Vorräte im Wabenschrank angreifen, so ist dies jedenfalls auf die Nachlässigkeit des Imkers zurückzuführen, weil er die Waben nicht genügend gesichert hat«, ist entschieden originell. Beweist doch Herr RÖBER dadurch mit seinen eigenen Worten die Schädlichkeit der Wachsmotten. Oder kann man von einem Tier als Schädling erst dann sprechen, wenn es nicht bekämpft wird? Gerade die Tatsache, daß es bekämpft wird, zeigt uns doch seinen Charakter als Schädling.

Würden die Rankmaden nicht so immens unter den Wabenvorräten aufräumen, sondern nur mal hier und da vereinzelt zu finden sein, so hätte der Imker doch wohl kaum einen Grund, gegen diese Tiere vorzugehen.

Weiterhin sagt Herr RÖBER, daß die Beseitigung der Wachsmotten durch Bienen nicht auffällig sei. Auch das widerspricht vollkommen den Behauptungen in dem Artikel der Nr. 24 des vorigen Jahrgangs, wo gesagt wird, daß die Rankmaden nicht zu den Eindringlingen gehören, die von den Honigbienen verfolgt werden! Was soll nun richtig sein?

Die verdeckte Herbeizauberung der Biozönose zwischen Bienen und Rankmaden ist ebenfalls, wie ich schon in Nr. 2 der Entomologischen Rundschau hervorhob, zu verwerfen.

Eine Konstruktion der Nützlichkeit durch Beseitigung des Abfalls in der Bienenbeute entbehrt jeder Logik. Es ist dabei leider nicht bedacht worden, daß die Rankmaden die unverdauten Produkte ihrer Nahrung auch wieder ausscheiden müssen. Daß dadurch die Menge des Abfalls in so bedeutendem Maße verringert wird, kann wohl kaum behauptet werden.

Um das Eintreten der endgültigen Beseitigung des Abfalls festzustellen, müßte man ja die Mathematik zu Hilfe nehmen, und auch da wird sich zeigen, daß diese Behauptung eine Utopie ist. Jeder Lebensvorgang erzeugt eo ipso Abfallstoffe.

Daß die Rankmaden auch zum Imker in Lebensgemeinschaft stehen aus den von Herrn RÖBER erwähnten Gründen, schlägt den Tatsachen geradezu ins Gesicht. Der erfahrene Imker wird dazu nur ein mitleidiges Lächeln übrig haben.

Die Behauptung, daß die Bienen schon längst ausgestorben sein müßten, wenn die Wachsmotten so gefährlich wären, reizt ebenfalls zum Widerspruch, da ja gleicherweise unsere Nadelwälder schon längst nur noch in der Erinnerung bestehen müßten, wenn die Nonnenraupe ein Schädling wäre. Oder rechnet Herr RÖBER die Nonnenraupe nicht zu den Schädlingen? Als harmloses Tier dürfte sie wohl kaum angesprochen werden.

Im übrigen glaube und hoffe ich, daß durch die Ausführungen von Herrn O. KRANCHER und mir zur Genüge auf die Gefährlichkeit der Wachsmotten hingewiesen ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Hüsing Hans

Artikel/Article: Noch ein Wort zur Schädlichkeit der Wachsmotten! 118-119